

8. Juni 2025

Grundsätzlicher Fehler des Amateurs auf den Pfaden der Kunst: ein kaum ausgeprägtes *erweiterndes Hinterfragen* der eigenen Einfälle und Ideen mit einer dionysischen Begeisterung zu kompensieren, deren Ursprung Winzersekt und nicht Champagner ist.

„Findet ihr nicht auch, dass das Buch toll ist, weil es mir total Spaß gemacht hat, es zu schreiben?“

Manche Amateure vollziehen noch den Schritt in Richtung Tyrannei, wenn sie verlangen, dass ihre Begeisterung ansteckend zu sein habe und damit Geschmack und ästhetische Urteilskraft des Gegenübers einfach planieren wollen. Warum dürfen sie das? Weil sie oft etwas anderes im Leben so erfolgreich tun, dass sie *wer sind*. Sie sind es *gewohnt*, dass man ihnen zuhört.

In der Kunst ist niemand wer. Das ist ja gerade die Kunst. Wenn man das *erweiternde Hinterfragen* aufgibt, weil man es sich auf einem Orbit um Selbstbild und Bauchnabel kuschelig eingerichtet hat, ist man schon am Ende, egal wie lange es noch dauert.

Je größer der Radius, desto geringer der Schwindel.